

Schule des Gebets möglich, die das Gebet nicht nur als Zwiesprache zwischen Gläubigem und Gott versteht, sondern auch die allzu große Widerstandskraft der gefallenen Mächte und Gewalten wahrnimmt, die erst noch überwunden und erlöst werden müssen. „Ein Gebet, das die herrschenden Mächte ignoriert, endet damit, Gott die Schuld an dem von den Mächten verursachten Unheil zu geben.“ (163) Man muss die Mächte und Gewalten erkennen, als das was sie sind – gefallen und pervertiert –, aber auch an der Hoffnung festhalten, dass sie von Gott verwandelt und heil gemacht werden können. So kann man bis zuletzt aktiv gewaltfrei handeln – und so wird die Welt verändert.

Man wird Wink in einigen seiner Analysen ein wenig veraltet finden, nicht zuletzt weil das Buch 1999 im Original veröffentlicht worden ist und die große Herausforderung von sich religiös legitimierender Gewalt, die das 21. Jahrhundert so massiv umtreibt, relativ wenig ins Auge fasst. Es ist auch zu konstatieren, dass Wink unter Hinweis auf den Theologen R. Schwager (vgl. 79 f.) herausfordernde biblische Stellen, in denen massive göttliche Gewalt erzählt wird, zwar anspricht, sie aber nicht wirklich diskutiert und problematisiert. Vor allem bezüglich des Verhältnisses zwischen Altem und Neuem Testament bleiben hier Fragen offen. Wink zeigt auch eine gewisse Unbekümmertheit, politische Umwälzungen des 20. Jahrhunderts – in Mittel- und Osteuropa, in den Rassenbeziehungen in Amerika, in Südafrika – mit göttlichem Wirken in Verbindung zu bringen. Das wirkt gerade im Rückblick mitunter vorschnell. Auch seine Rezeption des Kulturtheoretikers R. Girard, der die Bibel mit Blick auf die Opferfrage ebenfalls als fundamental neue Stimme gegen den Mythos erlösender Gewalt versteht, ist mitunter unterkomplex und denkt ihn kaum theologisch weiter (vgl. 79–84). Dennoch: Das Buch ist noch immer eine erfrischende und kreative Stimme, die unter dem Stichwort der „Mächte und Gewalten“ die Wichtigkeit einer Theologie angesichts der allgegenwärtigen Strukturen der Gewalt massiv hervorhebt – ein Anliegen, das heute aktueller ist denn je. Theologen, aber auch interessierte Nicht-Theologen werden es mit Gewinn lesen. Man darf den Herausgebern, die in ihrer Einleitung (11–18) die Theologie Winks „in a nutshell“ präsentieren, dankbar sein, dass diese Stimme nunmehr auch im deutschsprachigen Raum gehört werden kann.

Innsbruck

Mathias Moosbrugger

THEOLOGISCHE AUTOREN

◆ Guardini, Romano: Der Tod des Sokrates. Eine Interpretation der platonischen Schriften Euthyphron, Apologie, Kriton und Phaidon (topos taschenbücher 430). Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 82013. (285) Pb. Euro 13,90 (D) / Euro 14,30 (A) / CHF 20,50. ISBN 978-3-8367-0430-4.

Welchen Sinn macht es, ein Buch mehr als 67 Jahre nach seiner Abfassung neu zu drucken? Wenn alles Modische verschwunden ist, der Verfasser nicht das Audimax der Münchner Universität füllt, vielen der Name „Romano Guardini“ nichts mehr sagt und dennoch seine Schriften neu aufgelegt und hoffentlich auch gelesen werden, dann liegt offensichtlich ein „Klassiker“ vor uns, der sich seinerseits vorwiegend mit der bedeutenden Weltliteratur befasst. Bereits das Vorwort macht dies deutlich: „Das Schicksal des Sokrates ist eines der wesentlichen Themen der abendländischen Geistesgeschichte.“ (11) Mehr als 25 Jahre hat sich Guardini mit den platonischen Schriften auseinandergesetzt. Er nennt es eine geistige „Begegnung“ und beschreibt diese als „Zusammentreffen mit einer geschichtlichen Gestalt, die unverwechselbar sie selber ist und doch Allgemeingültiges vertritt“ (11). Die historisch-kritische Fragestellung interessiert den Verfasser nicht. Er bezieht sich auf die Texte Platons, also auf jenen Sokrates, der „die Schriften Platons tragend, im philosophischen Leben des Abendlandes weitergewirkt hat“ (15). Platon war noch ein junger Mann gewesen, der in Sokrates seinen Meister gefunden hat, von ihm „nicht nur verehrt, sondern geliebt, und weggenommen durch ein Ereignis, in welchem der Schüler nichts anderes als Unrecht und Unheil sehen“ konnte (24). Es sind vier Schriften, die vom Verfasser behandelt werden: das erste Buch „Euthyphron“ „gibt eine Art Exposition zum Ganzen. Er zeigt den Mann und lässt die Bedingungen fühlen, unter welchen er den ihm bevorstehenden Kampf wird austragen müssen“. Das zweite Buch „Apologie“ „bringt die Auseinandersetzung selbst“, im dritten Buch „Kriton“ tut sich die Möglichkeit auf, dem Tod doch noch zu entgehen. Das vierte Buch „Phaidon“, in dem Platon seine ganze Meisterschaft entfaltet, „stellt das Ganze in das Licht der Ewigkeit und zeigt den Ausgang selbst“ (117 f.).

Warum wird Sokrates der Gottlosigkeit angeklagt? Warum erscheint er dem politischen

Establishment Athens bedrohlich? Der Verfasser deutet es so: „Vor allem, was Gültigkeit beanspruchte, erhob er [Sokrates] die prüfende Frage: ‚Was ist das? Wie weist es sich aus? Ist es vom Wesen her in Ordnung?‘ Dadurch erschütterte er gerade das, was die stärkste Kraft des Bestehenden war, nämlich seine Verwurzelung im unwillkürlichen Gefühl und in den althergebrachten Vorstellungen“. So konnte das Ergebnis der sokratischen Prüfung Folgendes sein: „Du hast ja gar keine wirklichen Einsichten, sondern nur Meinungen, die aus Trieb und Herkommen stammen; daher hat dein Handeln weder Sinn noch Recht.“ (57) Die Geltungsfrage ins Spiel gebracht zu haben, bedeutete

für Sokrates Verurteilung und Tod. Freilich gelang den Gegnern die beabsichtigte Vernichtung nicht. „Es ist eine innere Unabhängigkeit vom Tode, die ihn [Sokrates] befähigt, auch in diesen Stunden, die mit ihrer Bedrängnis das ganze Bewusstsein erfüllen müssten, für die Menschen offen und für die geistigen Fragen frei zu sein.“ (54) Schließlich sah Sokrates das ganze philosophische Dasein als nichts anderes „als eine Vorbereitung auf den Tod, bzw. selbst schon ein beständiges Sterben“ (145). Mit der Neuauflage wird Guardinis großartiger Text vielen (jungen?!) Leserinnen und Lesern näher gebracht. Dafür Anerkennung und Dank!

Linz

Hanjo Sauer

Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

AKTUELLE FRAGEN

Benz, Arnold / Vollenweider, Samuel (Hg.): *Würfelt Gott? Was Physik und Theologie einander zu sagen haben* (topos premium 9). Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 2015. (279) Klappbrosch. Euro 19,95 (D) / Euro 20,50 (A) / CHF 31,90. ISBN 978-3-8367-0009-2.

Kraus, Georg / Hurka, Hans Peter / Koller, Erwin (Hg.): *Aufbruch aus der Erstarrung. Konzilstexte vom Kirchenvolk neu kommentiert. Mit einem Geleitwort von Hans Küng* (Theologie: Forschung und Wissenschaft 50). Lit Verlag, Berlin 2015. (VII, 320) Kart. Euro 24,90 (D) / Euro 25,60 (A) / CHF 24,90. ISBN 978-3-643-12802-7.

Möllenbeck, Thomas / Schulte, Ludger (Hg.): *Armut. Zur Geschichte und Aktualität eines christlichen Ideals*. Aschendorff Verlag, Münster 2015. (382) Geb. Euro 24,80 (D) / Euro 25,50 (A) / CHF 32,40. ISBN 978-3-402-13137-4.

Scheuer, Manfred: *Wider den kirchlichen Narzissmus. Ein spiritueller-politisches Plädoyer*. Ty-

rolia Verlag, Innsbruck-Wien 2015. (208) Geb. mit Schutzumschlag. Euro 19,95 (D, A) / CHF 31,90. ISBN 978-3-7022-3470-6.

BIBELWISSENSCHAFT

Meijer, Fik: *Paulus. Der letzte Apostel. Aus dem Niederländischen von Wolfgang Himmelberg* (Biographie). Philipp von Zabern Verlag, Darmstadt 2015. (340, 10 s/w Abb., 2 Karten) Geb. Euro 29,95 (D) / Euro 30,80 (A) / CHF 40,90. ISBN 978-3-8053-4920-8.

BIOGRAFIE

Fink-Lang, Monika: *Joseph Görres. Ein Leben im Zeitalter von Revolution und Restauration* (topos taschenbücher 1024). Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 2015. (173) Pb. Euro 9,95 (D) / Euro 10,25 (A) / CHF 15,90. ISBN 978-3-8367-1024-4.

Rick, Henrike: *Mahatma Gandhi. Mein Glaube ist Gewaltlosigkeit* (topos taschenbücher 1016). Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 2015. (109) Pb. Euro 8,95 (D) / Euro 9,20 (A) / CHF 12,90. ISBN 978-3-8367-1016-9.

DOGMATIK

Welte, Paul H.: *Erlösung – wie und wovon? Was Christen unter Heil verstehen* (topos taschen-